

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S. 20. Jahrgang.

Mögeentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Hausfreund“

Nachrichten - Halle'scher Sozial-Anzeiger - General-Anzeiger für die Provinz Sachsen.

Belegpreis 50 Pf., monatlich fest bei Post...
Mit Beifügung der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich 10 Pf. mehr.
Kund die Post Ausgabe A (ohne „Halle'sche Familienblätter“) 2 Pf. 10 begeh.

Verantwortliche Redaktionen:
H. B. Theodor (Halle) und Pauline...
Verleger: Dr. H. B. Theodor (Halle) und Pauline...
Druck und Verlag von H. B. Theodor in Halle a. S.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten

Neueste Ereignisse.

- Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz zur Ergänzung der Gesetz betr. die Postdampfschiffverbindungen mit überseeischen Ländern.
• In Kiel trat der 22. orientalische Genossenschaftstag zusammen, zu dem auch Staatssekretär von Lehmann-Gröbe erschienen war.
• Der Kongress für gewerblichen Rechtschutz wurde im großen Festsaal des Zentralpalastes in Leipzig mit einer Begrüßungsfeier eröffnet.
• Gegen den Hiesigen Calenberg ist Termin auf den 29. d. M. anberaumt worden.
• In Wien demonstrierten etwa 2000 Studenten vor dem Parlament.
• Die russische Duma hat die Vorlage betr. den Bau des zweiten Stranges der Sibirischen Bahn, deren Kostenanschlag 127 Millionen Rubel beträgt, angenommen.
• Die französische Regierung will angeblich Malay Saffid gegenüber Neutralität bewahren.
• Bei starkem Winde brannte die ganze Poststadt von Düsseldorf, 170 Häuser nieder.

Der Handlanger Englands.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben:
Für die schwebenden Probleme der Weltpolitik ist zwar Europa der Ausgangspunkt, doch die internationalen Beziehungen über See erstrecken sich nicht minder die Aufmerksamkeit der verantwortlichen Staatsmänner. Es erscheint keineswegs ausgeschlossen, daß auch dort, wo bisher vielleicht nur durch die Verträge, die die Beziehungen der politischen Völker untereinander regeln, die Beziehungen der Völker untereinander geregelt werden, besonders auf das Gebiet der freien Seefahrt, die Beziehungen der Völker untereinander geregelt werden, besonders auf das Gebiet der freien Seefahrt, die Beziehungen der Völker untereinander geregelt werden, besonders auf das Gebiet der freien Seefahrt...

Freund an Portugal, dem nördlichen Grenzstaat Deutschlands in Südwestafrika, an denselben Portugal, von dem Londoner Blätter unlängst, als während des Besuchs des Königs in Windsor die französisch-englischen Allianzbeziehungen im Vordergrund schimmerten, schreiben, der seine Sympathien für die einzige Bundesgenossin in Europa und werde es bleiben. Nach dem Wille des Jaren Alexander, der einst Portugal gegen die einzigen treuen Freund Portugals in Europa und werde es bleiben. Nach dem Wille des Jaren Alexander, der einst Portugal gegen die einzigen treuen Freund Portugals in Europa und werde es bleiben...

Es ist zu berücksichtigen, daß es im kolonialen Interesse Portugals liegen würde, wenn die Ombao in langwierige kriegerische Unternehmungen gegen die Deutschen verwickelt würden, und ein derartiges militärisches und finanzielles Engagement Deutschlands läge natürlich nicht im politischen Interesse Englands. Ein zweiter Grund, wie der Jare hindurch gegen Doro und Pottentien geführt, mit seinen schweren Opfern an Menschleben und Geld - das könnte Deutschland in seine günstige Lage bringen, gegenüber der von König Edward mit Freigebigkeit gestifteten Großmachtvollkommenheit. Öffentlich tritt eine Frage Politik rechtzeitig vor, zum Schutze der kolonialen „Kolonien“ Deutschlands. Die Kolonialpolitik Portugals im Ombaogebiete mag an der ersten Welle nicht bedenklich genug erscheinen, um formelle Folgen daraus zu ziehen; doch, diese kleine und fernliegende Linie im politischen Weltbild übersehen zu lassen, könnte sich ein Fehler zeigen. Staatssekretär Dernburg wird rechtzeitig gegen die Ombao-Länder ankommen, um den deutsch-englischen Beziehungen der Portugieser entgegenzutreten und die Ombao-Beziehungen der Deutschen möglichst mit Erfolg zu lösen. Auch auf die Westküste, das ist der gewöhnliche Fall in England und in Westküste-Beziehungen, das ist der gewöhnliche Fall in England und in Westküste-Beziehungen...

Die marokkanische Sphinx.

Gegenüber den inneren Wirren im Scherz ist Frankreich in einer sehr heißen Situation als die Ängsten an Marokko interessierten Staaten. Nicht nur, weil es in einer Zeit schon recht langwierigen kriegerischen Aktion mit den marokkanischen Eingeborenen begriffen ist, sondern vielmehr noch deshalb, weil die Kaiser Regierung sich für sehr für den Sultan Abdul Aziz engagiert hat, dessen Stern aufsteigend dem südlings

Erwähnen nahe ist. Gewiß wird es Frankreich nicht leicht, den bis jetzt rechtmässigen Sultan aufzugeben, für den es recht erheblich materielle Opfer gebracht hat, und so lange das Kriegsglück ihm nicht, so lange die Chancen Malay Saffid noch ungewisser waren, konnte man die Haltung der Kaiser Regierung verstehen. Aber schon seit Wochen sind die Klagen über die französische Schilling für immer darin, und an der Seite auch in den Klagen, wo sich Abdul Aziz noch zu halten vermöge, keine Gefahr aufzuheben.
Als vor fünf Wochen die Abgesandten Malay Saffid in Berlin erschienen und zwar die Anerkennung ihres Vaters als rechtmässigen Sultan Marokkos nachdrücklich begeherten, so hat die Antwort, daß Malay Saffid noch keine völkerechtliche Persönlichkeit sei, mit dem in amtliche Verhandlungen eingeleitet werden könne. Nach demselben Prinzip will Frankreich seine Haltung regeln, es will sich auch jener nicht in den Streit der Sultane einmischen und für den Fall, daß Malay Saffid einen der Sultane werden sollte, welche unter französischer Völkerverantwortung liegen, sich nach dem Verhalten der marokkanischen Behörden richten. Unter keinen Umständen gestattet die Kaiser Regierung mit der Anerkennung Saffid als Sultan voranzugehen. Weßhalb ist das nicht zu verstehen, wenn die Sache Abdul Aziz unabweislich verloren ist und daß mit der Anerkennung des neuen Sultans in Marokko wieder geborene Persönlichkeiten einleiten, ist nicht recht verständlich. Frankreich hat sich als dieser erachtet, im Vertrag mit Spanien den Sultan im Scheitern niederzusetzen, was es sich freilich des Einverständnisses der Signatarmächte der Konferenz von Algieris versichert hatte, nun könnte es, wo die definitive Abgrenzung der Küste und Ordnung in Marokko durch die Anerkennung Malay Saffid sicher zu erreichen wäre, auch zu diesem Schritte die Anregung geben. Die Kaiser Regierung würde ihre Zustimmung kaum verweigern. Oder sollte Frankreich ein Sonderinteresse daran haben, daß die Herrschaft über Marokko durch Abdul Aziz so lange wie möglich aufrecht erhalten wird?

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Juni. (Hofnachrichten.) Der Kaiser traf gestern morgen um 5 1/2 Uhr im Automobil am den Truppenübungsplatz Döberitz ein und befugte sich zunächst das erste und zweite Garde-Regiment und nach einer Pause die Garde-Regimenter-Division. An einem anschließenden Besichtigung der Division nahmen auch die Generäle von Illenau, Kattlicher, Jantzen und Marquand teil. Die Uebung endete gegen 11 1/2 Uhr. Nach Mittag und Abendessen kam Kaiser die Uebung des Truppenübungsplatzes Döberitz nach dem Lager und nahm an einem Festmahl im Kasino des Lagers teil. Der Uebung hatten u. a. beigewohnt Prinz Friedrich Leopold, General-Feldmarschall von Dabau, General-Oberst Joller u. d. Hainig, jeder der zuerst hier weilende, in türkischen Diensten stehende Herrgott Karl Michael von Welfenau, ferner die fremdbürtigen Offiziere. Ein Teil der 100-Garde-Regimenter, sowie eine Kompanie des Regiments-Infanterie-Regiments trugen die neue Uniformierung.
(Die angelegte Kaiserkrone im Lager von Döberitz.) Die maßgebenden französischen Blätter erörtern die von verschiedenen ausländischen Blättern dem Kaiser Wilhelm zugeschriebene Rede, die nach dem einen der letzten Döberitzer Besichtigungen, nach dem anderen bei einer anderen militärischen Besichtigung gehalten worden sein soll, in

Und Leben ist Kampf.

11) Zwischen Giovanni und seinem Vater waren nur wenige Worte gewechselt worden. Die Gegenwart des zweiten Herrn, eines leitenden Direktors, verbot wohl von selbst jede rein private Mitteilung. Auch das Abendessen, an welchem dieser sowohl wie Heinz teilnahmen, bot keine Gelegenheit zu einer Abspache. Nach demselben aber saßen sich die beiden älteren Herren in das Arbeitszimmer des Kommerzienrats zurück.
Heinz verabschiedete sich. Er ging nicht ohne Sorge.
„Gib, ich bitte dich um alles in der Welt, bleibe ruhig! Wenn Ihr eine aneinander geratet - die Folgen sind nicht abzusehen. Kommt doch morgen zu mir und berichtet ja?“
„Wenn mich mein Vater nicht gleich wieder an den Kontor-Posten schmeißt“, lächelte dieser.
„Na, nur nicht gleich aufpassen“, beschwichtigte der Vater. „Ei doch gut, alter Junge, es gilt doch Dein Lebensglück!“
„Gut recht! Daran will ich auch denken!“
Giovanni's Stimme lang gepreßt, er richtete sich nervös über's Haar.
Als Heinz's Holz gegangen war, stieg er langsam die Treppe hinauf. Die dicken Staubjalousien dämpften seine Schritte. Auch sonst war alles still, hell erleuchtet das wundervolle Stiegenhaus. Speisezimmer, Rauchkabinett und an dieses angrenzend die Bibliothek.
Und für was das alles? Etwas für den Mann, der unten in seinem Arbeitskabinett noch am späten Abend lag und schlieferte und rechnete und nur seinen Gewinn zu vergrößern trachtete? - Oder für ihn, den Erben?
Er lagte höhnisch auf, als er durch den Salon schritt, doch plötzlich blieb er stehen, trat näher an die Wand heran

und sah zu dem Portrat einer blendend schönen Dame empor. Es war seine Mutter!
Er sah das Bild lange an, dann schüttelte er den Kopf. Das ist sie und doch wieder nicht. Er legte die Hand über die Augen und schloß. Gewiß, drüben im Musikzimmer mußte nach ein Portrat hängen, ein kleines zwar nur, aber doch ein unendlich liebes, warmes Bildchen, welches den ganzen Jambur wiedergab, den die Persönlichkeit seiner Mutter ausstrahlte.
Das Musikzimmer lag gegenüber dem Salon, neben dem Boudoir. Ohne sich weiter zu befinden, ging Giovanni hinaus und öffnete drüben die Türe.
„Dunkel? Also, mit Licht? Oder hatte es von der Dienerschaft niemand gewagt, hier Licht zu entzünden? Ein bitteres Rächeln kränzelte seine Lippen. Ja, natürlich, so würde es sein.
In gereizter Stimmung tastete seine Hand nach dem Knopf der Leuchte. Einen Moment später flammte die Krone auf und überzog mit ihrem Schein das ziemlich große Gemach.
An einer Seitenwand, über einer kleineren Notenetage hing das Bildnis.
Im einfach gehaltenen, dunkigen Gewand, das Köpchen ein ganz klein wenig nach hinten gebogen, den schlanken Hals ohne jeden Schmuck, so war hier eine junge Frau von leinem Liebteis dargestellt. Ja, das war seine Mutter! Als ob diesem roten Bild im nächsten Augenblick Töne entzündenden Wohlklanges entquollen würden, so haben die ein klein wenig geöffneten Lippen aus. Die großen dunklen Sammetaugen blickten sanft und doch voll Feuer, warmes pulsierendes Leben leuchtete aus ihren Tiefen.
Und nun kam es Giovanni vor, als ob sich plötzlich die ganz ganz Gestalt nach langweilen Melodien im wegenden Nymphis leise, ganz leise hob und neigte und lächelte, wie sie

es im Leben, mit lieblichem Gejang durch's Zimmer gleitend, so oft getan.
Er stand wie im Traum und regte sich nicht und konnte nicht nicht jastt sein. Und jetzt hob er die zumangenelegten Hände und sah impulsiv, vollständig unter dem Eindruck des Augenblicks stehend, rang es sich seinem Innern: Mutter, Mutter, warum bist Du gegangen? Warum ließt Du mich allein? Ich bin nur von Deinem Blut und soll es verlegen! Kann ich das? Kann ich mein eigenes Selbst aufgeben? Kann ich alles zum Nicht, zur langweilen Gestaltung sich mit qualvoller Macht empordringender Melodien in stummer Prust verschließen? Mutter, Mutter, kann ich das?
Er stand jetzt ganz dicht vor dem Bild; seine Hände ruften auf dem glatten Ebenholzrahmen derselben, seine brennenden Augen blickten, Antwort heischend, an dem zartförmigen Antlitz über ihm. Lächelte die Mutter jetzt noch? - Oder, großer Gott, war es ein Weh, was in der Wandwinkel sich barg? Giovanni's Blick saugte sich förmlich fest, studierte jeden Zug, jede Linie des Gesichts. Und sah der Sohn mehr in demselben als andere? - Warum schlug er auf einmal die Hände vor's Antlitz und trat mit einem wimmernden Laut zurück? Warum? - Warum, warum? Ein böses Wort:
„Schendst Du den Seelenfrieden fort.“
Die Schuppen fiel es von Giovanni's Augen. O, nun war ihm manches klar, was er früher nicht hatte begreifen können, auch teilweise gar nicht beachtet hatte. Er erinnerte sich dunkel, wie miträuhend der Vater seine Gattin behütete.
Wenn Gelmut Arneims's Boot auf der Rückkehr von der Welt in die Wäde der Wäla kam, da floß aber seine Züge oft ein qualvoller, horrender Ausdruck, der jedoch sofort verschwand, wenn eine wunderbar weiche, gluckernde Frauenstimme sich in das leise Flüstern der Klavierschne mischte. Mit einem tiefen Aufschrei der Erleichterung, wie erlöst von heimlicher Sorge, sprang er dann an Land.
So waren die Jahre verstrichen, nicht immer in betteren





# Zeichnung

auf

## Mark 5 000 000.-

4 1/2 % Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1908

der

### Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft zu Eisleben.

— Unverlosbar bis 30. Juni 1915. —

Die Gewerken-Versammlung der Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft vom 26. Mai 1908 hat beschlossen, zur Ausführung von Neubauten und zur Vermehrung der Betriebsmittel eine neue Anleihe von zehn Millionen Mark aufzunehmen und zunächst davon

### Fünf Millionen Mark

zu einem Zinsfuß von 4 1/2 % zu begeben. Die Anleihe ist ausgeteilt in Abschnitten Lit. A. zu M. 5000.—, Lit. B. zu M. 2000.—, Lit. C. zu M. 1000.—, Lit. D. zu M. 500.—.

Die Schuldverschreibungen lauten auf die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig, tragen deren Blanko-Indossament und sind mit am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres fälligen Zinsscheinen versehen, deren erster am 2. Januar 1909 zahlbar ist.

Bis zum 30. Juni 1915 ist eine Auslosung ausgeschlossen.

Von da ab erfolgt die Tilgung mit jährlich 3%, zuzüglich der durch die fortlaufende Tilgung erspart werdenden Zinsen. Der Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft steht jedoch vom 30. Juni 1915 ab das Recht zu, auch größere Beträge bis zum ganzen noch ungetilgten Anleihe rest zur Rückzahlung zu bringen.

Die Auszahlung der ausgelosten oder gekündigt Teilschuldverschreibungen sowie der Zinsscheine erfolgt in Eisleben bei der Hauptkassiere der Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft, in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

Die auf die Anleihe Bezug habenden Bekanntmachungen, Verlosungen, Kündigungen etc. werden im „Deutschen Reichsanzeiger“, in der „Leipziger Zeitung“ und im „Leipziger Tageblatt“ veröffentlicht.

Die vorerwähnten, vor dem 30. Juni 1915 nicht auslosbaren **M. 5 000 000.— 4 1/2 % Teilschuldverschreibungen**

der Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft sind von einem Konsortium übernommen worden und werden unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Subskription aufgelegt.

1. Die Zeichnung findet statt am

### Freitag den 19. Juni 1908

- in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, ihrer Abteilung Becker & Co. und ihren Depositenkassen, Credit- & Spar-Bank, Bruhm & Schmidt, Ertel, Freyberg & Co., Meyer & Co., Vetter & Co.,
- in Eisleben bei dem Eisleber Bankverein Ulrich, Zickert & Co., Filiale der Magdeburger Privatbank, bei der Eisleber Discoutogeschellschaft,
- in Halle a. S. bei dem Halleschen Bankverein von Kulsch, Kaempff & Co., bei Herrn H. F. Lehmann,

- während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden.
- Der Zeichnungspreis ist auf 100% unter Verrechnung von 4 1/2 % Stückzinsen festgesetzt.
- Bei der Zeichnung ist auf Erfordern eine Kautions von 5% des Nennwertes in bar oder in marktgängigen Wertpapieren zu hinterlegen.
- Die Zeichnung kann geschlossen werden, sobald der dafür bestimmte Betrag erschöpft ist.
- Die Zuteilungen, deren Höhe dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen ist, werden nach Schluss der Zeichnung sobald wie möglich erfolgen. Es sollen jedoch Sperrzeichnungen vorzugsweise berücksichtigt werden.
- Der Stempel der Zuteilungs-Schlussnote geht zu Lasten des Zeichners.
- Die Bezahlung der Stücke hat in der Zeit vom 28. Juni bis 18. Juli er zu erfolgen. Die Lieferung der öffentlichen Stücke wird voraussichtlich im Laufe des Monats Juli er. erfolgen können, bis dahin werden von den Zeichnungsstellen über die Einzahlungen Kassaquittungen erteilt. Bei Sperrstücken verbleiben die Mängel bis zum Ablauf der Sperrfrist in der Verwahrung der Zeichnungsstellen.
- Ein Antrag auf Zulassung der Anleihe zum Handel und zur Notierung an der Börse zu Leipzig wird gestellt werden. Leipzig, im Juni 1908.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

**Auffallend billig!**

**Seidene Blusen-Reste!**

- 4 m Bastseide Rest netto 6 Mk.
- 4 m gestreifte Bastseide Rest netto 5 Mk.
- 4 m bedruckte Bastseide Rest netto 4 Mk.

Block-Karo-Reste. Streifen-Reste. Schwarze Blusen-Reste. Schürzen-Reste. Schlips-Reste.

**Seidenhaus**  
**Georg Schwarzenberger,**  
Halle a. S., Grosse Steinstrasse 88.

Staatl. genehmigte  
Baer'sche Handelslehreanstalt „Praktika“,  
Geiststrasse 29, I.  
**Anmeldungen zum 1. Juli**  
werden rechtzeitig erbeten.  
— Eintritt für Einzelkurse täglich. —

Mehr als 50 Millionen Dosen

**Globus**  
Putzextrakt

versend. alljährl. d. allein. Fabr. Fritz Schulz jun. H.-G. Leipzig.

Gertige

**Markisen**  
für Schaufenster, Balkon u. Fenster  
offert billig  
M. Wehr, Leipzigerstr. 81.  
Uebernahme u. Neubestellen aller Markisen.  
Markisendirekte in allen Farben u. Systemen.

Wandgefäße dauerhaft  
Zander, Gr. Klausstr. 12.  
Mitglied des Rabat-Spar-Vereins.

*Ich habe mich*

**Magdeburgerstrasse 10, I. Etlg.**

als **Zahntechniker**

niedergelassen.

**Erich Münter.**

Verlangen Sie nur:

**„Pfeilring“**  **Lanolin-Seife**

25 Pfr. pro Stück.

„Nachschmungen weise man zurück.“

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Charlottenburg, Salztor 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenstraße.

**Röstkaffee**

Wir empfehlen:

- 4 1/2 % Preussische Boden-Credit-Pfandbriefe, Serie 26, unkündbar bis 1918, Kurs ca. 98 1/2 %
- 4 1/2 % Deutsche Hypothekbank (Meiningen), Pfandbriefe, Serie 13, unkündbar bis 1918 (im Herzogtum Meiningen mündelsicher), Kurs ca. 98 1/2 %
- 4 1/2 % Berliner Hypotheken-Pfandbriefe, Ser. VII, Kurs ca. 101 1/2 %
- 4 1/2 % Berliner Hypothekbank-Pfandbriefe, Serien III und IIIA, unkündbar bis 1914 bzw. 1915, Kurs ca. 97 1/2 %
- 4 1/2 % Hessische Landes-Hypothekbank-Pfandbriefe, Ser. 14 und 15, unkündbar bis 1914 (mündelsicher in allen deutschen Bundesstaaten), Kurs ca. 99 1/2 %

sämtlich franko Provision und Spesen, ferner — soweit der Vorrat reicht — verschiedene

- 4 1/2 % Stadt- und Provinzial-Anleihen, zum Tageskurs
- 4 1/2 %, 4 1/2 %, 5 1/2 % gute Industrie-Obligationen, ebenfalls franko Provision und Spesen.

**Bank für Handel und Industrie,**  
Filiale Halle a. S., Alte Promenade 3.

**Umein Haar!** 

Umein Haar! Umein Haar! Umein Haar!

**Höfer's Haarwasser**

welches nur leicht mit obigem Kopf zu waschen ist in folgenden Geschäften:

Zu haben in allen besseren Drogen- und Friseurgeschäften.

Haupt-Niederlage bei Herrn **David Henneke, Halle a. Saale,**  
Sophienstrasse 20.

**Carl Traeger,**  
Weingroshandlung,  
Geiststr. 23. Fernruf 693.

Empfehlenswerter 1904er Jahrgang

Laubenhelm	Mk. 0,80	Pisporter	Mk. 1,00
Hoehelmer	Mk. 1,35	Braunberger	Mk. 1,25
Eltviller Engerweg	Mk. 2,00	Veldenser Kirchberg	Mk. 1,70

(Grat Eitz)

**Bordeauxweine** hervorragender älterer Jahrgänge in grosser Auswahl.  
Vorstehende Weine sind in meiner Weinstube zu probieren.

**Kitzefrei.**

Große Auswahl in sämtlichen Sommerläden,  
**Lüster-Jacketts, Schnl-Anzüge usw.**

Auch für die komplimentesten Herren.

Obere Leipzigerstr. 35. **Otto Knoll.** Rab.-Vereln Telefon 710.

**Sellerhäuser**  
**Hüchhenglanz**

Universal-Putz- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt

Zu haben in Drogerie-, Material- und Eisenwaren-Handl.

in jeder beliebigen, beliebigen Menge täglich frische Anlieferung. Sehr preiswert.

**Krebse** Sprengel & Rink, Leipzigerstr. 2. Fernruf 414